№ 2013. Freitag, 21. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Hofmeister J. M. der Königin Sophie der Niederlande, Grafen Randwyck, den K. Kronen-Orden erster Classe, dem Ober-Steuer-Controleur Schmolling zu Stendal den K. Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Kreisgerichtsboten Schroeder zu Prenzlau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Der Ausschuß des Abgeordnetentages hat folgende Resolutionen beantragt:

1) Die frohe Begrüßung der Anerkennung des Bedürfnisses der Bundesreform durch die Fürsten.

2) Der Abgeordnetentag kann nur von der bundesstaatlichen Einheit, wie dieselbe in der Reichsverfassung von 1849 ihren rechtlichen Ausdruck gefunden, die volle Befriedigung der Freiheits-, Einheits-, Sicherheits- und Machtsbedürfnisse der Nation hoffen. Indessen den jetzigen kritischen Verhältnissen gegenüber ist der Abgeordnetentag nicht in der Lage, den österreichischen Reformprojecten gegenüber sich lediglich verneinend zu verhalten.

3) Der Abgeordnetentag muß aber insbesondere die Zusammensetzung und die Competenz der Delegirten-Vertretung als bedenklichst erachten, vielmehr eine vom Volke erwählte Vertretung als die unerläßliche Vorbedingung des Gelingens bezeichnen.

4) Der Abgeordnetentag betrachtet die Anerkennung der Gleichberechtigung beider Großmächte als ein Gebot der Gerechtigkeit und der Politik, eben so den Eintritt der bis jetzt noch nicht zum deutschen Bunde gehörigen Provinzen Preußens.

5) Der Abgeordnetentag erklärt, daß von dem einseitigen Vorgehen der Regierungen eine Nationalreform nicht zu erwarten ist, sondern nur von der Zustimmung einer nach Norm des Bundesbeschlusses vom Jahre 1848 zu berufenden Nationalversammlung.

(W.C.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 20. August. Der Ausschuß des Abgeordnetentages hat eine Subcommission niedergesetzt, um bezüglich der Seitens des Kaisers von Oesterreich dem Fürstentage vorgelegten Reformacte Anträge an die Versammlung vorzubereiten.

London, 20. August. Die Telegraphenverbindung zwischen Malta und Alexandrien ist wieder hergestellt.

London, 20. August. Mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachrichten melden aus Shanghai vom 4. Juli, daß die kaiserlichen Truppen Nanking angegriffen und die Forts der Stadt genommen haben.

Der Verlust, den das Erdbeben in Manilla verursacht hat, soll 40 Millionen Dollars betragen.

In Japan hat der Mikado die Ausweisung der Fremden und die Schließung der Häfen angeordnet.

Triest, 20. August. Mit der Levantepost hier eingetroffene Berichte aus Konstantinopel vom 15. d. melden, daß Nubar Bey mit den letzten Beschlüssen der Pforte in der Suezkanalangelegenheit nach Alexandrien zurückgekehrt ist. Das Gesetz wegen Abschaffung der Frohndienste ist zu Gunsten der Gesellschaft modificirt, die Zahl der Arbeiter um die Hälfte vermindert, der Lohn aber erhöht worden. Die Gesellschaft verzichtet auf die Conzession Behufs Abtretung von Land längs des Canals; dasselbe soll unter internationaler Garantie als neutral betrachtet werden.

Politische Uebersicht.

Die „Tribüne“ (in Berlin) hat eine Verwarnung erhalten.

Es giebt noch immer eine Anzahl von Leuten, welche glauben, der ganze Fürstentag sei ein schönes Schauspiel, er habe keine Bedeutung und Preußen dürfe sich daran nicht kehren. Es ist ein schwer Ding, solchen Leuten, wenn sie nicht von selbst darauf kommen, die Ueberzeugung beizubringen, daß Oesterreich wahrlich nicht die Sache mit so vielem Geräusch in die Hand genommen hätte, wenn es nicht entschlossen wäre, dieselbe auch mit ganzem Nachdruck fortzuführen. Daß Preußen nicht in Frankfurt erscheinen würde, das wird Oesterreich auch vorher wohl für möglich, ja wir sagen für ziemlich wahrscheinlich gehalten haben. Wenn es trotzdem den Fürstentag zusammenberief, so ist es eben ein Beweis, daß es bestimmte Pläne ins Auge faßte, die es auch durchführen wird. Die österreichischen Zeitungen fangen schon an deutlicher zu werden. Der dem österreichischen Ministerium nahestehende „Wiener Botschafter“ beweist in seinem letzten Leitartikel: „Die Bundesreform ohne Preußen ist möglich, ist staatsrechtlich gerechtfertigt.“ Preußen soll zwar nicht gezwungen sein, das Project anzunehmen, aber die Majorität habe das Recht sie durchzuführen und die Minorität sich selbst zu überlassen. Wir kommen auf diesen Artikel noch zurück.

Sehr eigenthümlich ist die Haltung der conservativen Presse. Sie, die für Oesterreich bis vor wenigen Tagen noch so sehr schwärmte, überbietet sich jetzt in Angriffen gegen dasselbe. Nur der „Kreuzztg.“ sieht man es noch an, wie sauer und schmerzlich es ihr ist, gegen die alte Freundin Streiche führen zu müssen! In ihrem heutigen Leitartikel, in welchem sie zugesteht, „daß es sich jetzt geradezu um die Selbstständigkeit der preußischen Monarchie handle“, führt sie aus, daß der nächste Zweck Oesterreichs sei, den Handelsvertrag mit Frankreich zu beseitigen und die Zolleinigung mit Oesterreich herbeizuführen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tröstet sich damit, daß das deutsche Volk das österreichische Project als ungenügend ablehnen werde. Dieser Trost bedeutet sehr wenig. Wenn Preußen den österreichischen Vorschlägen gegenüber lediglich in der Negative bleiben würde, so könnte das deutsche Volk vielleicht schließlich doch, und zumal wenn Oesterreich sich zu Erweiterungen versteht, das Project annehmen. Selbst preußische Blätter wie z. B. die „Köln. Ztg.“ erklärt: „Soll denn Alles beim Alten bleiben, obgleich es von Fürsten und Volk in Deutschland gleichmäßig verurtheilt ist? Es läßt sich zwar viel gegen den österreichischen Vorschlag einwenden, aber auch gegen jeden anderen Vorschlag läßt sich sehr viel einwenden. Soviel ist jedoch gewiß, daß bis jetzt die deutschen Fürsten noch niemals willig gewesen sind, so viel einzuräumen, wie jetzt auf den Vorgang von Oesterreich. Ein National-Parlament mit beschließender Stimme ist gewiß keine Kleinigkeit. Es ist jetzt wohl an der Zeit, an einen Vorwurf zu erinnern, den Robert von Mohl der liberalen Partei in Deutschland macht, daß sie, der deutschen Beschaulichkeit gemäß, einen zu großen Hang besitze zum bloßen Kritisiren und Neinsagen. Wenn es nach unseren Wünschen geht, so nehmen die deutschen Fürsten Oesterreichs Vorschläge an unter solchen Modificationen, worüber sie sich einigen können. Und um Preußens Stimme zu gewinnen, werden die Fürsten hoffentlich Alles thun. Die deutsche Nation wird dann auch noch eine Stimme haben.“

Aus Süddeutschland wird gleichzeitig gemeldet, daß dort selbst die Mitglieder des Nationalvereins sagen: „Etwas besser als nichts“. Es ist in der That ein sehr falscher Trost, wenn man glaubt, das deutsche Volk werde durch seine Haltung das Project Oesterreichs unmöglich machen.

Verschiedene bestimmte Anzeichen liegen vor, welche beweisen, daß Oesterreich mit dem vorgeschlagenen Reformproject noch nicht den letzten Trumpf ausgespielt habe, sondern daß der Kaiser bereit sei, im Fall das Project bei den Fürsten auf nicht zu überwindenden Widerstand stoßen sollte, weitergehende Zugeständnisse an das deutsche Volk zu machen, um die öffentliche Meinung zu gewinnen. Das würde die gegenwärtige Sachlage sehr wesentlich verändern und die Gefahren für Preußen nur noch vergrößern.

Ueber die Antwort des Königs auf die nochmalige Einladung zum Fürstentage verlautet noch nichts. Nach den Einen wäre Aussicht auf Erscheinen des Königs vorhanden, nach den Andern nicht. Wir glauben das Letztere. Herr v. Bismarck soll übrigens eine in sehr entschiedenem Tone gehaltene Depesche an den Grafen Rechberg über das Reformproject gerichtet haben. Nach den heutigen Nachrichten aus Berlin ist eine Ablehnung mit Sicherheit zu erwarten und wird von Seiten Preußens eine Denkschrift über das österreichische Project ausgearbeitet und den deutschen Regierungen mitgetheilt werden.

Bemerkenswerth ist noch in Bezug auf diese Angelegenheit, daß das Einladungsschreiben an den König von Preußen, welches der König von Sachsen überbracht hat, in einer sehr verbindlichen Form abgefaßt ist und die Fürsten darin zugleich erklären, daß sie den österreichischen Entwurf als Grundlage für die weiteren Verhandlungen annehmen.

Der halboffiziellen „Karlsruher Zeitung“ wird telegraphirt: „Die Collectiv-Einladung an den König von Preußen soll, glaubwürdiger Versicherung zufolge, also entstanden sein: Als gestern Nachmittag die Souveraine vor der Auffahrt zu dem Banket im Kaisersaale im Bundespalaste versammelt waren, kam die Nichtbetheiligung Preußens zur Sprache. Der Herzog von Coburg befürwortete warm die Einladung; der Kaiser von Oesterreich stimmte bei, indem er erklärte, vor erfolgter Vereinbarung mit den Fürsten nicht von Frankfurt weggehen zu wollen. Der König von Sachsen erbot sich zur Ueberbringung der Einladung und wurde einstimmig damit betraut.“

In Paris freut man sich nach einem Correspondenten der „Kreuzztg.“ über die Vorgänge in Deutschland. Man speculirt auf eine vollständige Zersplitterung desselben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der auswärtigen Politik taucht heute intensiver als je die Nachricht auf, daß der Erzherzog Maximilian seine Bereitwilligkeit erklärt habe, die Krone Mexikos anzunehmen. Man will sogar wissen, daß die Eile, mit welcher der Kaiser Franz Joseph seinem Bruder die Genehmigung zur Annahme der mexikanischen Kaiserkrone ertheilt habe, in der diplomatischen Welt von London und Paris aufgefallen sei.“

Der „Köln. Ztg.“ wird von der französischen Grenze geschrieben: „Folgende interessante Einzelheiten über die Note des Herrn Drouyn de Lhuys gehen mir aus sehr guter Quelle zu. Der französische Minister eifert darin gegen die Annahme, als wäre die polnische Revolution durch ausländische Intriguen hervorgerufen worden, und diese Zurückweisung ist ziemlich energisch. Hierauf spricht der französische Minister gegen die Conferenz zu Drei und widerlegt die Aufstellung des Fürsten Gortschakoff dadurch, daß er ihn erinnert, wie im Jahre 1815 die Polen betreffenden Stipulationen allerdings zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich definitiv festgesetzt worden seien, aber erst nachdem dieselben von den anderen unterzeichnenden Mächten gutgeheißen worden waren. Herr Drouyn de Lhuys schließt über diesen Gegenstand eine besondere Denkschrift bei und bemerkt zugleich, daß Rußland mit seinen früheren Behauptungen in Widerspruch gerathe, da es in seiner ersten Depesche ja ausdrücklich erklärt habe, nicht bloß die benachbarten Mächte, sondern auch die Unterzeichner der Verträge vom Jahre 1815 hätten ein Recht, in der polnischen Angelegenheit zu interveniren. Frankreich bedauert, daß Rußland nicht den Waffenstillstand gewähren wolle, da ohne solchen kein günstiges Ergebniß der gemeinschaftlichen Bemühungen zu erwarten sei. Am Schlusse erklärt der Minister, daß, falls Rußland eine verweigernde Antwort

Vom Fürstentage.

Frankfurt a. M., 18. August.

Ueber das Feuerwerk am 17. schreibt der Correspondent der „Köln. Ztg.“: „Eine unabsehbare Menschenmenge bedeckte beide Ufer des Flusses, und fortwährend strömten aus den auf die Ufer mündenden Straßen und Gäßchen neue schaulustige Schaaren herbei. Wagen waren in der ganzen Stadt nicht mehr zu haben, alle befanden sich in der Nähe des imposanten Schauspiels und waren von Neugierigen mit Beschlag belegt. Man kann sich einen Begriff von dem herrlichen Anblick machen, wenn man erfährt, daß die Kosten, mit welchen diese Augenweide erkauft wurde, sich auf mehr als 17,000 Gulden belaufen. Girandelen von 500 — 1500 Raketen wurden abgebrannt. Eine dieser letzteren nach der andern, oder Hunderte zusammen, schossen zischend in den dunkeln Nachthimmel empor, als wollten sie droben mit den Sternen wetteifern. Große Sonnen in Brillantfeuer, Pots-à-feu von 2000 Schwärmern, Bomben in Farbenfeuer, Bomben mit Schwärmern, Sternen und Goldregen, Feuerräder, Feuerfontainen u. s. w u. s. w. ergötzten das Auge in rascher Abwechslung und riefen Seitens der Menge manchen lauten Ausdruck der Bewunderung hervor. Die alte und neue Brücke, das Leonhards- und Schaumainthor, die Felsenkeller, die Sachsenhäuser Warte, der Wald am Ried- und Sandhof — alles prangte in bengalischer Beleuchtung. Den Schluß bildete eine aus 25,000 bengalischen Brillantflammen gebildete, 60 Fuß hohe Germania. Es fehlte nur noch ein Gretchen an unserm Arm und ein Pylades zur Seite, um uns ganz, wie der Dichter des Faust in seiner Jugendgeschichte gleichfalls bei Gelegenheit eines Feuerwerks so anmuthig erzählt, „in jene glücklichen Gefilde Elysiums“ versetzt zu denken. Das Geschick lächelt nicht immer so hold, doch hatte glücklicherweise der Regen, der sich wenige Stunden vorher vom Himmel herab ergossen, aufgehört; eine erquickende Luft that nach der Hitze des Tages sehr wohl und machte das Gedränge einer so ungeheuern Volksmasse einigermaßen erträglich. Erst gegen 11 Uhr hatte das Schauspiel sein Ende; die letzten Raketen schossen empor, lange Lichtstreifen durch das Dunkel der Nacht ziehend, aber auch sie erloschen und die Gestirne des Himmels schauten wieder ohne Rivalen in ihrer stillen, ewigen Majestät herab. Die Menge wälzte sich zur Stadt zurück, wo an sämmtlichen Stadt- und Gasthofslaternen große Gassterne angebracht waren, die einzige Beleuchtung der Stadt. Kein Privathaus hatte beleuchtet, keine Transparentschrift war zu lesen, weder jenes bekannte hochpoetische:

„Hell beleuchtet sind die Häuser für den trefflichen allbeliebten Kaiser Franz Joseph!“

noch irgend ein anderes. Dagegen konnte man beim grellen Scheine der Gasflammen ein an den Ecken der Straßen angeklebtes Placat erblicken, ein aus der „Gartenlaube“ abgedrucktes, in flammenden Worten an Schleswig-Holstein mahnendes schönes Gedicht von Albert Träger.“

Weimar, 17. August. Die deutschen Künstler ziehen massenhaft bei uns ein. Auch Belgien hat uns mehrere seiner Notabilitäten gesandt, u. A. Sweerts von Antwerpen und den Director der Akademie von Brüssel. Dagegen haben wir das Nichtkommen von Cornelius, ebenso von Kaulbach zu beklagen. Heute Abend ist die erste gesellige Vereinigung, morgen die erste Sitzung der Mitglieder der deutschen Kunstgenossenschaft, worauf am Nachmittag Concert im Belvedere, Abends ein Fackelzug zu den Dichter-Denkmälern folgen soll. Die Stadt ist festlich geschmückt. Gastliches Unterkommen ist für Alle, die kommen, und vielleicht noch für mehr als kommen bereit.

Weimar, 18. August. In der heutigen Congreß-Sitzung wurden folgende Fragen verhandelt und — meist nach sehr kurzer Debatte bei sehr präciser Leitung durch Prof. Dietz von Karlsruhe — erledigt: 1) die Albrecht-Dürer-Stiftung — ein vermittelnder Antrag des Gesammt-Comité's (zwischen einem Wiener und einem Düsseldorfer Antrage) — wird angenommen: allgemeine Verpflichtung der Mitglieder der deutschen Kunstgenossenschaft zu freiwilligen Beiträgen für den Albrecht-Dürer-Fonds, mit Ueberlassung der Beiträge an die Local-Comité's; 2) Organisation einer Ausstellungs-Jury durch die deutsche Kunstgenossenschaft (von Berlin aus angeregt) — vertagt zu vorläufiger Begutachtung durch die Local-Comité's; 3) Vertretung der Kunst in der Presse (in Folge äußerer Anregungen von Preß-Organen in Berlin und Kassel); man beschließt, ein bestimmtes Organ für die Kunstgenossenschaft sich nicht anzueignen, doch wird die Kasseler Chronik als verdienstlich empfohlen; 4) geistiges Eigenthum an Werken der Kunst. Ein Gesetzentwurf ist vorbereitet und soll beim Bundestage eingereicht werden. Endlich sprach die Versammlung noch auf Einladung des Präsidiums ihr warmes Interesse an den energischen Bestrebungen der belgischen Künstler für Entwicklung des germanischen Elementes der Kunst, und ihren besonderen Dank gegen Herrn Loos, früheren Bürgermeister von Antwerpen und jetzigen Deputirten, wegen der kräftigen Unterstützung der deutschen Kunst aus, indem sie demselben auf Antrag von Wiener die Ehren-Mitgliedschaft der deutschen Kunstgenossenschaft einstimmig votirte.

geben werde, Frankreich seine freie Hand (liberté d'action) zurücknehmen werde und die Verantwortlichkeit der Folgen von Rußlands Weigerung auf dieses allein fallen müsse.

Entwurf einer Reformacte des deutschen Bundes.

Abschnitt I.

Allgemeine Verfügungen.

Artikel 1. Erweiterung des Bundeszweckes. Die Zwecke des deutschen Bundes sind: Wahrung der Sicherheit und Machtstellung Deutschlands nach außen, Wahrung der öffentlichen Ordnung im Innern, Förderung der Wohlfahrt der deutschen Nation und Vertretung ihrer gemeinsamen Anliegen, Schutz der Unverletzbarkeit und verfassungsmäßigen Unabhängigkeit der einzelnen deutschen Staaten, Schutz des öffentlichen Rechtszustandes in denselben, Gemeinsamkeit der Gesetzgebung im Bereiche der dem Bunde verfassungsmäßig zugewiesenen Angelegenheiten, Erleichterung der Einführung allgemeiner deutscher Gesetze und Einrichtungen im Bereiche der gesetzgebenden Gewalt der einzelnen Staaten.

Artikel 2. Neue Organe des Bundes. Die Leitung der Bundesangelegenheiten wird von den souverainen Fürsten und freien Städten Deutschlands einem aus ihrer Mitte hervorgehenden Directorium übertragen. Ein Bundesrath wird aus den Bevollmächtigten der Regierungen gebildet. Eine Versammlung der Bundesabgeordneten wird periodisch einberufen werden. Eine Fürstenversammlung wird periodisch zusammentreten. Ein Bundesgerichtshof wird errichtet.

Abschnitt II.

Directorium und Bundesrath.

Artikel 3. Das Directorium des deutschen Bundes besteht aus dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige von Preußen, dem Könige von Bayern und zweien der am 8., 9. und 10. Bundesarmeecorps betheiligten Souveraine.

Letztere beide Directorialmitglieder werden in der Weise gewählt, daß diejenigen Regierungen, welche zusammen eines der genannten Armeecorps aufzustellen haben, aus ihrer Mitte je ein Directorialmitglied für eine Periode von 6 oder nach Umständen von 3 Jahren wählen, und abwechselnd in jedem dritten Jahre die Vertretung eines dieser Corps im Directorium ruht.*) Die am Directorium betheiligten Fürsten werden sich in der Regel durch Bevollmächtigte am Bundessitze vertreten lassen, es bleibt jedoch den Souveränen vorbehalten, sich bei wichtigeren Veranlassungen zu vereinigen, um die Befugnisse des Directoriums in Person auszuüben.

Artikel 4. Bildung des Bundesrathes. Der Bundesrath besteht aus den Bevollmächtigten der 17 Stimmen des engeren Rathes der Bundesversammlung. Oesterreich und Preußen führen im Bundesrathe je drei Stimmen, so daß die Zahl der Stimmen sich auf 21 erhöht. Die für das Directorium ernannten Bevollmächtigten werden in der Regel ihre Regierungen auch im Bundesrathe vertreten.

Artikel 5. Den Vorsitz im Directorium und im Bundesrathe führt Oesterreich. Im Falle der Verhinderung des österreichischen Bevollmächtigten geht der Vorsitz auf Preußen über. Mit dem Vorsitze sind keine anderen Befugnisse, als die zur formellen Leitung der Geschäfte erforderlichen, verbunden. Alle Beschlüsse des Directoriums werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Die Beschlüsse des Bundesrathes werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, sofern nicht die nachfolgenden Artikel Ausnahmen von diesem Grundsatze anordnen. Die Directorialbevollmächtigten, so wie die Mitglieder des Bundesraths, sind an die Weisungen ihrer Regierungen gebunden. Doch sind die Regierungen und vorzugsweise die Directorialhöfe verpflichtet, ihre Bevollmächtigten mit thunlichst ausgedehnten Instructionen zu versehen, damit der Gang der Bundesgeschäfte durch den Verkehr zwischen den Bevollmächtigten und ihren Vollmachtgebern so wenig wie möglich aufgehalten werde. Die Beziehungen zwischen dem Directorium und den einzelnen Regierungen werden durch deren Bevollmächtigte im Bundesrathe vermittelt. Die Militair-Commission ist dem Directorium untergeordnet. Als weitere Hilfsbehörden werden demselben eine Commission für Inneres und Justiz, eine Finanz-Commission und eine Commission für Handels- und Zollsachen beigegeben. Directorium und Bundesrath haben ihren Sitz zu Frankfurt am Main.

Artikel 6. Allgemeiner Grundsatz, betreffend die Befugnisse des Directoriums und Bundesrathes. Die vollziehende Gewalt des Bundes wird durch das Directorium ausgeübt. Das Directorium kann sich bei Ausübung dieser Gewalt des Beiraths des Bundesrathes bedienen, ist aber an dessen Beschlüsse nur in den Fällen gebunden, für welche die nachfolgenden Artikel dies ausdrücklich vorschreiben. In den Angelegenheiten der Bundesgesetzgebung vertritt das Directorium die Gesammtheit der Bundesregierungen auf Grund der Beschlüsse des Bundesrathes, beziehungsweise der Fürstenversammlung.

Artikel 7. Auswärtige Verhältnisse. Die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gesammtmacht steht dem Directorium zu. Der präsidirende Directorial-Bevollmächtigte nimmt die Beglaubigungs- und Abberufungsschreiben der fremden diplomatischen Agenten entgegen. Er vermittelt den schriftlichen und mündlichen Verkehr mit denselben auf Grund der Beschlüsse des Directoriums und in dessen Namen. Das Directorium hat das Recht, zum Zwecke der Unterhandlung über Gegenstände der Bundesthätigkeit diplomatische Agenten jedes Ranges bei auswärtigen Staaten zu beglaubigen. Die Beglaubigungs- und Abberufungsschreiben dieser Agenten, so wie die ihnen zugehenden Instructionen werden von dem präsidirenden Directorial-Bevollmächtigten im Namen und Auftrag des Directoriums vollzogen. Verträge mit auswärtigen Staaten über Gegenstände der Bundesthätigkeit können von dem Directorium nur mit Zustimmung der Fürstenversammlung, oder, wenn diese nicht vereinigt ist, mit Zustimmung des Bundesrathes ratificirt werden. Sofern solche Verträge den Bereich der Bundesgesetzgebung berühren, kann deren Ratification nur mit Vorbehalt der Zustimmung der Versammlung der Bundes-Abgeordneten erfolgen.

Artikel 8. Krieg und Frieden. Dem Directorium liegt die Sorge für die äußere Sicherheit Deutschlands ob. Ergiebt sich die Gefahr eines feindlichen Angriffes auf den Bund oder einen einzelnen Theil des Bundesgebietes, oder wird das europäische Gleichgewicht in einer für die Sicherheit des Bundes bedrohlichen Weise gefährdet, so hat das Directorium alle durch die Umstände erforderten militairischen Vorsichts- und Vorbereitungsmaßregeln anzuordnen. Es übt zu diesem Zwecke sämmtliche nach der Bundeskriegsverfassung dem Bunde zustehende Befugnisse aus. Insbesondere kommt es ihm zu, die Kriegsbereitschaft und Mobilmachung des Bundesheeres oder einzelner Contingente desselben zu beschließen, für die rechtzeitige Instandsetzung der Bundesfestungen zu sorgen, den Bundesfeldherrn zu ernennen, die Bildung des Hauptquartiers und der Heeresabtheilungen zu veranlassen, eine eigene Kriegscasse des Bundes zu errichten. Zu einer förmlichen Kriegserklärung des Bundes ist ein im Bundesrathe mit zwei Drittheilen der Stimmen gefaßter Beschluß erforderlich. Ergiebt sich die Gefahr eines Krieges zwischen einem Bundesstaate, welcher zugleich außerhalb des Bundesgebietes Besitzungen hat, und einer auswärtigen Macht, so hat das Directorium den Beschluß des Bundesrathes darüber, ob der Bund sich am Krieg betheiligen wolle, zu veranlassen. Die Entscheidung hierüber erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Wird das Bundesgebiet durch feindliche Streitkräfte angegriffen, so tritt der Stand des Bundeskrieges von selbst ein. Das Directorium hat das Recht, Friedensunterhandlungen einzuleiten und zu diesem Zwecke eigene Bevollmächtigte zu ernennen und mit Instructionen zu versehen. Es hat jedoch über die Bedingungen des Friedens die Ansicht des Bundesrathes zu vernehmen. Die Annahme und Bestätigung des Friedensvertrages kann nur auf Grund eines mit einer Stimmenmehrheit von zwei Drittheilen gefaßten Beschlusses des Bundesrathes geschehen. In dem Falle des Art. 45 der Wiener Schlußacte hat das Directorium die zur Behauptung der Neutralität des Bundes erforderlichen Maßregeln zu beschließen. In Bezug auf Streitigkeiten einzelner deutscher Staaten mit auswärtigen Staaten hat das Directorium die durch die Art. 36 und 37 der Wiener Schlußacte der Bundesversammlung zugewiesenen Befugnisse auszuüben.

Artikel 9. Innere Sicherheit. Die Sorge für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und der Gesetzlichkeit in den einzelnen Bundesstaaten liegt zunächst den betreffenden Regierungen ob. Das Directorium hat jedoch auch seinerseits darüber zu wachen, daß der innere Friede Deutschlands nicht gefährdet werde. Sind Ruhestörungen zu besorgen, so ist es berufen, auf deren Verhütung hinzuwirken. Sind Unruhen wirklich ausgebrochen, so hat es die zur Wiederherstellung der Herrschaft der Gesetze erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, wenn die betheiligte Regierung dies beantragt, oder wenn sie der nöthigen Mittel zur Bewältigung der Unruhen entbehrt, oder wenn die Unruhen sich über mehrere Bundesstaaten erstrecken.

Artikel 10. Friede und Eintracht zwischen den Bundesgliedern. Das Directorium hat für die Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den Bundesgliedern Sorge zu tragen. Selbsthilfe zwischen Bundesgliedern ist untersagt, und jedem Versuche zu einer solchen hat das Directorium Einhalt zu thun. Bei Streitigkeiten aller Art zwischen Bundesstaaten hat es seine Vermittlung eintreten zu lassen, und falls der Vergleichsversuch erfolglos ist, die Verweisung an das Bundesgericht zu beschließen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Anmerkung. Da die obige Bestimmung über die beiden durch Wahl zu besetzenden Stellen im Directorium keine Klasse der deutschen Souveraine grundsätzlich von der Wahl ausschließen soll, so ist erläuternd zu bemerken, daß die vorgeschlagene Textirung auf der Unterstellung beruhe, es werde in Folge der noch schwebenden Verhandlungen über die Reserve-Infanterie-Division des Bundes-Heeres die Auflösung dieses Truppenkörpers und die Wiedereintheilung der Contingente desselben in die drei gemischten Armee-Corps beschlossen werden. Für den Fall des Fortbestehens der Reserve-Division bleibt daher eine Modification des Vorschlags vorbehalten. Ebenso bleibt die Frage offen, wie der Wechsel in der Besetzung jener beiden Stellen in dem Falle einzurichten wäre wenn statt der gegenwärtig bestehenden drei gemischten Corps deren vier gebildet oder eine andere neue Eintheilung vorgezogen würde.

Der 4 Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen.

Die im Jahre 1860 gebildete volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- und Westpreußen, die jetzt ca. 550 Mitglieder zählt, hat sich die Aufgabe gestellt, für allgemeine volkswirthschaftliche Aufklärung zu wirken und namentlich ihr Möglichstes zu thun für Beseitigung der Vorurtheile, auf denen noch die bestehenden Beschränkungen des Erwerbes, des Verkehrs und der wirthschaftlichen Bewegung sowohl nach Oben, als nach Unten fußen. Ein Mittel für diese Aufgaben sind die Besprechungen in Versammlungen (Congressen), welche das Interesse an bestimmten Fragen anregen und die öffentliche Meinung für die volkswirthschaftlichen Ziele gewinnen. — Nachdem solche Congresse im August 1860 und Januar 1861 zu Elbing und am 12/13. December 1861 zu Königsberg stattgefunden, wird der 4. Congreß wieder zu Elbing am 26. und 27. September c. tagen.

Da Elbing den besten Mittelpunkt für die Mitglieder bildet und da in Danzig, das eigentlich an der Reihe war, in diesem Sommer der Congreß nicht tagen konnte, so hat der Vorstand es vorgezogen, erst den 5. Congreß nach Danzig zu berufen und den diesjährigen in Elbing zu halten.

Wir bitten daher alle Mitglieder und alle Freunde obiger wirthschaftlichen Zwecke, von der jetzt veröffentlichten Einladung resp. Tagesprogramm Kenntniß zu nehmen, solche in ihren Kreisen zu verbreiten und zahlreichst mit angeworbenen neuen Mitgliedern zum 26. September c. in Elbing zu erscheinen.

Halten wir einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit der Gesellschaft resp. der bisherigen 3 Congresse, so lassen sich die Ergebnisse dahin kurz zusammen fassen:

I. Der erste Congreß verhandelte am 27. und 28. August 1860 zu Elbing in 2 Sitzungen; er beschloß zu erklären:

1. In der Eisenbahnfrage: Die Provinz Preußen ist in den in ihr vorhandenen Eisenbahnen gegen andere Provinzen im Nachtheil, sie verdient daher deren möglichst schnelle Ergänzung, sowohl zur Verbindung mit dem Meere, als mit dem ganzen preußischen und außerpreußischen Hinterlande.

2. In Betreff der Eisen-Zölle: Für Preußen und namentlich für die Provinz Preußen ist es eine Nothwendigkeit: daß alles in die preußischen Seehäfen eingehende fremde Eisen ohne Unterschied der Gattung von jedem Eingangszolle befreit werde; wenigstens der Eingangszoll auf Roh- und Alteisen wieder aufhöre und die übrigen Eisenzölle wieder auf zehn Procent vom wirklichen Werthe zurückgeführt werden.

3. In Betreff der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit: Der Congreß erklärt sich für das Princip der unbedingten Gewerbefreiheit und unbedingten Freizügigkeit, so wie für Beseitigung der Gewerbegesetze vom 17. Januar 1845 und 9. Februar 1849.

4. In Ansehung des Versicherungszwanges in Ostpreußen für dessen Aufhebung. (Bemerkung: dieselbe ist auch im Wege des Gesetzes erfolgt.)

5. In Ansehung der Förderung des Realcredits: daß Reformen in der Hypotheken- und Subhastations-Ordnung und die Gründung von Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaften notwendig seien.

6. In Betreff der Wasserstraßen der Provinz: daß bei allen eine durchgreifende Regulirung dringend nothwendig sei.

7. In Betreff von Vorschußvereinen: daß ihre Einrichtung in der Provinz befördert werden müsse.

Diesen ersten Congreß besuchten circa 131 Mitglieder.

II. Der zweite Congreß fand wieder in Elbing am 4. und 5. Januar 1861 statt, ihn besuchten circa 150 Mitglieder.

In zwei Plenarsitzungen wurde erklärt:

8. daß beim Abgeordnetenhause auf unbedingte Gewerbe-Freiheit und Freizügigkeit zu petitioniren sei (s. oben No. 3),

9. daß eine Denkschrift über die schlechten Schifffahrts-Verhältnisse der Provinz zu entwerfen sei und solche auch den Drewenzfluß betreffen solle,

10. daß für eine Denkschrift, betreffend die Stellung der Ostseeprovinzen zum Zollvereine, ein Preis von 45 Friedrichsd'or auszusetzen sei,

11. daß die Mitglieder der Gesellschaft zu fördern hätten die Verbesserung der landwirthschaftlichen Statistik,

12. daß die jetzigen Armenverbände zu vergrößern und die Beseitigung der Zwangs-Armenpflege anzubahnen sei,

13. daß die Gewerbesteuer-Gesetzgebung der Verbesserung bedürfe.

III. Der dritte Congreß trat am 12. und 13. December 1861 zu Königsberg zusammen, ihn besuchten circa 160 Mitglieder; in zwei Plenarsitzungen erklärte die Versammlung:

13. es sei auf eine Ermäßigung der im Gesetze vom 31. März 1838 bestimmten Verjährungsfrist der Forderungen von 2 auf 1 Jahr zu petitioniren;

14. daß wiederum auf Aufhebung der Gewerbe-Gesetze vom 17. Januar 1845 und 9. Februar 1849 zu petitioniren sei;

15. daß in Ansehung der Vermehrung der Eisenbahnen der Provinz diejenigen Bahnen vorzüglich ins Auge zu fassen seien, welche dem Interesse des inländischen und durchgehenden Verkehrs zu gleicher Zeit Rechnung trügen;

16. in Betreff des Zollvereins wird einmal die (siehe No. 10) bestimmte und bisher nicht gelöste Preisaufgabe, und zwar mit 70 Friedrichsd'or Prämie, wiederum angeordnet, und dann in Betreff der Zollvereins-Reform erklärt:

Die Zollinteressen des Landes sowohl als der Provinz Preußen fordern gebieterisch, daß bei dem im Jahre 1865 bevorstehenden Ablauf der Zollvereinsverträge die preußische Regierung diese Verträge kündige und nur mit denjenigen deutschen Regierungen neue Verträge abschließe, welche einer Abänderung der bestehenden Zollvereins-Verfassung nicht allein, sondern auch einer volkswirthschaftlich begründeten Modification des Zolltarifs ihre Zustimmung ertheilen.

Die hienach anzustrebende Reorganisation der Zollvereins-Verfassung ist dahin zu richten, daß die Zollgesetzgebung im Allgemeinen und Veränderungen des Zolltarifs insbesondere der Vertretung der vereinigten Regierungen einerseits und der der Bevölkerung der Vereinsstaaten andererseits gemeinschaftlich übertragen werde; dergestalt, daß nur die übereinstimmenden durch Majorität dieser beiden Vertretungen gefaßten Beschlüsse als endgiltige Gesetze in dem ganzen Gebiet des Zollvereins einzuführen sind.

17. Bezüglich des Realcredits wird dessen Hebung als eine dringende Nothwendigkeit und als geeignetes Mittel, die Aufhebung der Wuchergesetze, die Reform der Hypotheken- und Subhastationsgesetze, die Einführung eines bessern Taxationsverfahrens und die Einführung von Capitalsmärkten, erklärt. —

IV. Der bevorstehende 4. Congreß wird behandeln die für die Provinz wichtige Frage des russischen Handelsvertrages und über allgemein wichtige Tagesfragen z. B. in Betreff der Bankgesetzgebung (mit der sich der allgemeine deutsche Congreß zu Dresden schon am 14. Septbr. c. beschäftigen soll), der Hebung des Real-Credits, der Verbreitung volkswirthschaftlicher Kenntnisse, discutiren.

In jetziger Zeit hat Jeder vorzugsweise die Verpflichtung, sich und Andere über das Wesen der Volkswirthschaft, über ihre Betriebsmittel aufzuklären und zur Verbreitung solcher Aufklärung anzuregen. Seien wir daher Alle bemüht, die Uebel, an denen das Volk wirthschaftlich krankt, ihre Ursachen, ihre Heilmittel, wie sie Erfahrung und Wissenschaft angeben, zur Sprache und Erkenntniß zu bringen.

Besuchen wir zahlreichst den Elbinger Congreß am 26. und 27. September c. Die bisherigen Congresse haben viele irrige Ansichten mit Nutzen bekämpft, und Vielen von uns nicht bloß die wirthschaftlichen Gesichtskreise erweitert, sondern auch den Muth und die Kraft gegeben, als Förderer der Wahrheiten des wirthschaftlichen Lebens in ihren engeren Kreisen, namentlich in den Zweiggesellschaften, aufzutreten. In solcher Arbeit findet die Propaganda deutscher Volkswirthe ihren Lohn und zugleich die Bürgschaft für ihre zukünftigen Erfolge.

Deutschland.

* Berlin, 20. August. I. K. H. die Frau Kronprinzessin ist, wie aus Coburg gemeldet wird, in bestem Wohlsein auf Schloß Rosenau eingetroffen. — S. K. H. der Prinz Carl ist einer Einladung der niederländischen Herrschaften gefolgt und hat sich nach Schloß Muskau begeben. S. K. H. wird den 7. oder 8. September zurückkehren. — Der General v. Manteuffel ist noch zur Badekur in Gastein zurückgeblieben.

* Der Kaiser von Oesterreich ist am 18. in Darmstadt festlich empfangen worden Die Stadt war reich geschmückt, namentlich mit deutschen Fahnen. Selbst das Palais des Hrn. von Dalwigk trug die schwarz-roth-goldne Fahne!!

— Se. K. H. der Prinz Albrecht (Sohn) ist gestern Abend bei der Rückkehr von einem Rennen am Obelisk bei Sanssouci aus dem Wagen gesprungen, von dessen Bock der Kutscher, durch Anfahren an einen Prellstein, geschleudert war. Se. K. H. ist auf den Hinterkopf gefallen und hat eine bedeutende Erschütterung erlitten; Besinnung ist geblieben und der Zustand nicht Besorgniß erregend.

— (Ostpr. Z.) Die Rückkehr des Hrn. v. Bismarck nach Berlin steht neueren Bestimmungen zufolge erst gegen die Mitte der künftigen Woche zu erwarten. Im Laufe der nächsten Woche trifft auch der Kriegsminister v. Roon von seiner Urlaubsreise hier wieder ein.

* Das große Volksfest im Wiener Prater ist wegen eingetretener ungünstiger Witterung verschoben.

* In Köln hat eine von circa 2000 Personen besuchte Bürgerversammlung sich mit allen gegen eine Stimme mit dem Beschlusse der Stadtverordneten, sich an dem bevorstehenden Dombaufest nicht zu betheiligen, einverstanden erklärt.

* Ein Wiener Correspondent der „Schl. Z." erklärt Julius Fröbel für den Vater der Idee des Fürstencongresses.

— (K. Z.) Die Nachricht verschiedener Zeitungen, daß das in Posen bestehende Ober-Commando des Generals der Infanterie v. Werder in der nächsten Zeit aufgelöst werden

solle, dürfte nicht richtig sein, da bis jetzt wenigstens hier von einer derartigen Anordnung noch nichts bekannt ist. Die zur Theilnahme an den Herbstübungen des Garde-Corps einberufenen Reservisten müssen übermorgen bei ihren Truppentheilen eintreffen. Bei dem 3. Armeecorps ist gleichfalls ein Theil der Reserven einbeordert. Mit dem 2. k. M. beginnen die größeren Uebungen in dem Brigade- und Divisions-Verbande. Die zur Inspicirung des preußischen Truppen-Contingents bestimmten Generale der deutschen Bundesstaaten treffen zu diesen Uebungen gleichfalls hier ein.

— Aus Ballenstedt bringt die „Kreuzztg." folgendes „Eingesandt": „Der Krankheitszustand des Herzogs von Bernburg hat sich so erheblich verschlimmert, daß die baldige Auflösung des Patienten zu befürchten ist. Mit seinem unbeerbten Tode wird der Mannesstamm der ältern Anhalt-Bernburger Herzogslinie erlöschen. Dagegen lebt noch von der jüngeren Anhalt-Bernburger Herzogslinie, welche sich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts von der älteren abzweigte, eine männliche Nachkommenschaft in den Grafen von Westarp. Diese stammen aus der Ehe des im Jahre 1807 verstorbenen Prinzen Friedrich Franz Joseph von Anhalt-Bernburg-Hoym und Schaumburg mit der Gräfin von Westarp. Der Prinz Franz war zwar durch die Macht der Verhältnisse gezwungen, die Nachkommenschaft aus dieser Ehe als unebenbürtig zu bezeichnen und für sie auf die agnatischen Geburtsrechte Verzicht zu leisten. Die Grafen von Westarp beabsichtigen indessen, ihre agnatischen Geburtsrechte beim Erlöschen des Mannesstammes in der älteren Linie ihres Stammhauses zur Geltung zu bringen, und werden darin durch ein in neuester Zeit von der Juristen-Facultät einer deutschen Universität abgefaßtes Rechtsgutachten unterstützt, welches jenen Verzicht als nicht rechtsverbindlich darstellt und ohnerachtet der darüber abgeschlossenen Familienverträge dem Grafen von Westarp den fürstlichen Geburtsstand und die Successionsfähigkeit in die Anhalt-Bernburgischen Lande zusichert."

Frankfurt, 19. August. (Fr. J.) Die „Europe" bringt eine Aeußerung des badischen Ministers Hrn. v. Roggenbach, daß der Bundesreform-Entwurf des Kaisers von Oesterreich mehr als liberal, daß er radical sei. Das können wir versichern, daß Hr. v. Roggenbach eine solche Aeußerung nicht gethan hat. Ueberhaupt verhält sich derselbe, wie wir hören, in seinem Urtheile über die genannte Vorlage sehr reservirt.

— Ein Theil der Mitglieder des Abgeordnetentages ist schon gestern und heute hier eingetroffen, unter ihnen die Herren v. Bennigsen, Duncker, Häußer, Fries, v. Unruh, Hölder, Adolph Seeger, Moritz Wiggers, Schulze-Delitzsch u. s. w. Sonnabend Abend wird im großen Concertsaale ein zu Ehren der Abgeordneten veranstaltetes Banket stattfinden.

(Kreuzztg.) So eben geht mir beifolgendes Placat zu, welches von unbekannter Seite in der Stadt verbreitet wird. Das Placat trägt den Doppel-Adler an der Spitze und lautet: „Zum 18. August 1863. Franz Joseph, Deutscher Kaiser? Ja, wenn er mit rückhaltsloser Hingebung ganz nur deutscher Kaiser sein will! Ja, wenn er vertrauensvoll an die Spitze der Nation tretend zugleich anerkennt ihr unveräußerliches Verfassungsrecht vom Jahre 1849. Ja endlich, wenn er Friede und Versöhnung schafft mit den andern Stämmen seines Reiches, auf daß sie freudig zu uns stehen gegen jeden Feind aus Ost und West. Sprich Dein Ja, Franz Joseph, und begeistert weiht dies ganze große Volk Dir Gut und Blut, Dir, dem glorreichen Wiederhersteller Deutschlands!"

England.

— Die „Morning Post" stellt den Austritt Preußens aus dem deutschen Bunde als unmöglich dar. — Das Organ der englischen Tories, der „Morning Herald", tadelt Preußens Ausbleiben in Frankfurt. Eine Bundes-Reform und ein National-Parlament lägen in Preußens eigenem Interesse.

Frankreich.

Paris, 18. August. Die „Nation", heute das einzige Blatt, welches in Bezug auf den deutschen Fürsten-Congreß offen einer Stimmung Ausdruck giebt, die ohne Zweifel in machen Regierungskreisen in diesem Augenblick die herrschende sein mag, kommt bei ihrer Betrachtung über den österreichischen „Theatercoup" zu dem Schlusse, daß Frankreich seine Alliirten anderswo suchen müsse, als in Wien und London. Wie Herr Drouyn de Lhuys über diesen Punkt denkt, weiß man noch nicht; aber es heißt, er werde den Congreß zum Gegenstande eines Rundschreibens an seine Agenten machen.

— Das Gerücht von einer Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser der Franzosen erhält sich. Der „Temps" bringt dasselbe heute als positive Nachricht. Allen diesen Angaben ist aber wenig Glauben zu schenken.

— Man spricht viel von dem Unmuthe des Kaisers über England; man flüstert auch von dem Grolle, womit er Franz Joseph auf Abwege gerathen sehe; auch bei den Verhandlungen über das mexikanische Project zeige er sich wieder so zäh, wie bei der Ablehnung der Waffenstillstands-Frage als obligatorisch für Rußland. Die französischen Blätter trösten die Regierung jedoch damit, daß die mexikanische Kron-Angelegenheit eine rein persönliche Frage sei. Als Symptom aufgefallen ist ein Artikel der „Revue Contemporaine", woraus erhellt, daß in der Umgebung Napoleons III. die Verstimmung gegen den Grafen Rechberg stark im Steigen ist. Zwischen Drouyn de Lhuys und Budberg herrscht in neuester Zeit eine Intimität, die aber vielleicht desto weniger zu bedeuten hat, je mehr Ostentation mit ihr von beiden Seiten getrieben wird.

— Der Erzherzog Maximilian wird mit seiner Gemahlin nach Biarritz kommen. Der Papst soll dem Prinzen den lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben haben, daß er die mexikanische Krone annehme.

— Der „wegen Verbreitung falscher Nachrichten, die das Publikum irre zu leiten im Stande seien", zur Verantwortung gezogene Marseiller „Semaphore" wurde vom dortigen Polizeigericht freigesprochen. Es handelte sich bekanntlich um eine Notiz des Blattes, nach welcher zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Kaiser Alexander ein Briefwechsel bestände.

Rußland und Polen.

— Mit Rücksicht auf eine in vielen Blättern verbreitete Mittheilung der „Ostseeztg.", daß Fürst L. Czartoryski, der die Leitung der Bewegung in den Händen habe, nur Mitglieder seiner Familie als Agenten des Aufstandes in den verschiedenen Ländern verwende, geht dem „Botschafter" eine Berichtigung zu, in der u. A. bemerkt wird, daß die „Gesammtleitung der polnischen Sache" sich keineswegs in den Händen des Fürsten Ladislaus Czartoryski befindet, daß dieser vielmehr lediglich als ein Bevollmächtigter der Warschauer Centralregierung fungirt, und zwar auch das nur in dem ihm angewiesenen Kreise, zu welchem beispielsweise Wien nicht gehört. Fürst Ladislaus Czartoryski ist daher nicht einmal in der Lage, die Mitglieder seiner Familie in der von der „Ostseeztg." angedeuteten Weise und Anzahl mit Missionen zu betrauen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M., 21. August. Der König von Sachsen ist heute Vormittag 10 Uhr von Baden-Baden zurückgekehrt. Wie glaubwürdig verlautet, überbringt derselbe ein Ablehnungsschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen auf die Collectiv-Einladung der Fürsten.

Danzig, den 21. August.

** Die Königl Dampfyacht „Grille", welche sich zum Zweck der Untersuchung der Maschinenlager im hiesigen Dock befand, wird heute Nachmittag nach ihrem Stationsorte Stralsund zurückkehren und dort außer Dienst gestellt werden.

** Die per Eisenbahn von der Schießübung aus Königsberg zurückgekehrte Königl. See-Artillerie-Compagnie ist gestern nach Neufähr ausgerückt, um daselbst Probeschießen mit neuen Schiffsgeschützen, Behufs Feststellung von Schußtafeln abzuhalten. Diesen Schießübungen wohnt der aus Berlin zur Inspicirung des See-Artillerie-Etablissements der Königl. Werft eingetroffene Oberst Scheuerlein bei.

* Im Locale der Gewerbeschule, Mottlauergasse 15, liegen morgen und übermorgen die von den Schülern der Anstalt gefertigten Zeichnungen zur Ansicht aus. Ein recht zahlreicher Besuch der Eltern und Schulfreunde ist Lehrern und Schülern angenehm und erwünscht.

* Wir haben leider über ein entsetzliches Unglück zu berichten. Vor circa 6 Wochen wurde Fräul. Karmann (die jüngste der Geschwister), auf Langgarten wohnhaft, von ihrem eigenen kleinen Hunde unbedeutend in die Hand gebissen. Der Hund verendete kurz darauf und hatte nach der Aussage des Thierarztes nur an allgemeiner Entzündung gelitten. Vorgestern kam nun bei Fräul. Karmann die Krankheit der Tollwuth zum Ausbruch und trotz der sorgfältigsten Pflege zweier Aerzte erlag die Unglückliche vergangene Nacht ihren schweren Leiden.

* Wir haben in Nr. 1878 d. Z. auf ein Mittel gegen den Biß toller Hunde aufmerksam gemacht, das sich in der Hand des Herrn Rector Marcus in Gumbinnen befindet, der es von seiner Familie ererbt hat, von welcher es seit 50 Jahren bereitwillig Jedem unentgeltlich in Pulverform verabreicht wird und durchweg günstige Resultate geliefert hat. Wir wiederholen noch einmal das hierüber Gesagte: „Es sind in Krankenhäusern und in der Privatpraxis damit Versuche angestellt worden bei Kranken, welche von erwiesen tollen Hunden gebissen worden sind. Die Resultate waren durchweg günstig, denn die Gebissenen blieben gesund. Nun ist allerdings bekannt, daß nicht jeder von einem tollen Hunde Gebissene in Tollwuth verfällt; aber die Wahrscheinlichkeit ist für Erkrankung. Ebensowenig läßt sich mathematisch beweisen, daß das genossene Arzneimittel den Ausbruch der Krankheit verhindert hat. Wenn aber, wie beim Marcus'schen Mittel, nach dem Genuß desselben bei den Gebissenen eine bestimmte Reihe stürmischer Erscheinungen bald auftritt, bald ausbleibt, wenn ferner auch solche Menschen, welche, ohne gebissen zu sein, davon genießen, frei von diesen Erscheinungen bleiben — so ist der Rückschluß gestattet, daß diejenigen, bei welchen jene Symptome auftraten, als durch den Biß inficirt anzusehen sind. Solchen aber hat das Mittel in den Krankenhäusern zu Gumbinnen geholfen."

Warlubien, 18. August. (G.) Heute Mittag ist hier ein Waffentransport von 30 ganz neuen Gewehren mit Bajonett und 3 Pack Zündhütchen, die nach Polen transportirt werden sollten, vom hiesigen Schulzen mit Beschlag belegt worden. Der Fuhrmann hat schon öfter den Weg mit demselben Wagen passirt.

* Der Stadtrichter und außerordentliche Professor Dr. Güterbock zu Königsberg ist zum Stadtgerichtsrath daselbst ernannt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco, neuer . . .	42⅞	44¾	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Juli-Aug. . . .	42⅞	43	4% do. do.	—	97
Herbst	43½	43⅛	Danziger Privatbk.	101¼	—
Spiritus Juli-Aug.	16	15⅞	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl do. . .	13 1/12	13 1/12	Oestr. Credit-Actien	86	85¼
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	73⅞	74
4½% 56er. Anleihe	101⅞	101⅞	Russ. Banknoten .	92⅜	92⅝
5% 59er. Pr.-Anl.	106¼	106½	Wechselc. London.	—	6. 20⅞

Fondsbörse fest.

Hamburg, 20. August. Getreidemarkt. Weizen loco billiger zu haben, ab Auswärts flau und gänzlich geschäftslos. — Roggen loco flau, gänzlich geschäftslos, Ostsee matt, man verlangt pr. preußische Ostseehäfen Herbst 68, Frühjahr 69 Thlr. — Oel ganz geschäftslos, October 27¾, Mai 27½. — Kaffee verkauft loco 2000 Sack Laguyra zu 8¼. — Zink verkauft loco bis medio September 2000 Ctr. zu 12 1/16.

London, 20. August. Silber 61 1/16. Türkische Consols 48⅞. — Wetter kühl und unbeständig. — Consols 93¼. 1% Spanier 48. Mexikaner 38¼. 5% Russen 94½. Neue Russen —. Sardinier 89½.

Liverpool, 20. August. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 20. August. 3% Rente 67, 90. Italienische 5% Rente 72, 70. Italienische neueste Anleihe 73, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 430, 00. Credit mob.-Actien 1127, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 555, 00.

Danzig, den 21. August. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hochbunt 126/27 — 128/29 — 130/131 — 132/134℔ nach Qualität von 68/70 — 72/73 — 74/76 — 77/82 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25 — 127/30℔ nach Qualität von 65—75 Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgew.
Roggen, frischen sehr schwer und leichteren von 52—49 Sgr.
Erbsen von 49—52 Sgr.
Gerste große frische 115℔ 44 Sgr., kleine frische 107℔ 39½ Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: gut. Wind: W. Die gestern sichtbar gewesene Kauflust für Weizen hat sich am heutigen Markte nicht wiederholt; nur 62 Lasten konnten bei träger unlustiger Stimmung mühsam untergebracht werden. 85℔ 24 Lth. gut bunt fl. 455, 131℔ frisch hellfarbig fl. 462, 137℔ frisch bunt, nicht schön auch etwas besetzt fl. 465, Alles pr. 85℔. — Roggen bei 130 Lasten Umsatz. 123℔ fl. 2 0, 80℔ 2 Lth. fl. 275, 123/4, 124℔ fl. 280, fl. 282, 127℔ fl. 290, Alles pr. 125℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 20. Aug. (K. H. Z.) Wind. SW. + 17. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 125 — 130℔ 73—83 Sgr., bunter 120 — 130℔ 62 — 80 Sgr., rother 120 — 130℔ 62 — 80 Sgr. Br. — Roggen sehr gedrückt, loco 118 — 120 — 121 — 126 — 127℔ 44½—45—51 Sgr. bez.; Termine matt, pr. Herbst 47½ Sgr. Br., 46½ Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 48 Sgr. Br., 46½ Sgr. Gd. — Gerste niedriger, große 105℔ 35½ Sgr., kleine 102 — 106℔ 34½ — 36 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 50℔ 24⅙ Sgr. bez., 50℔ pr. September-October 25 Sgr. Br. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50 — 54 Sgr., Futter- 45 — 50 Sgr., graue 45 — 58 Sgr., grüne 50 — 53 Sgr. Br. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30 — 40 Sgr. Br. — Leinsaat niedriger, feine 108 — 115℔ 80 — 100 Sgr., mittel 104—110℔ 55 — 75 Sgr., ordinär 96—106℔ 40 — 50 Sgr. Br. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5 — 19 Rthlr., weiße 6 — 20 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16⅙ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 13⅙ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 16⅔ Rthlr., Käufer 16½ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅔ Rthlr., Käufer 17¼ Rthlr. incl. Faß; pr. August Verkäufer 16⅔ Rthlr., Käufer 16½ Rthlr. ohne Faß; pr. August Verkäufer 17⅔ Rthlr., Käufer 17¼ Rthlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 17⅔ Rthlr., Käufer 17¼ Rthlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 17⅚ Rthlr., Käufer 17½ Rthlr. incl. Faß; pr. November bis incl. Januar Verkäufer 16 Rthlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. Frühj. Verkäufer 17⅔ Rthlr., Käufer 17⅙ Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, den 20. August. Wind: Süd-West. Witterung: schön. Morgens 10° Wärme. Mittags 18° Wärme. Weizen sehr flau, 125 — 128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 54 — 56 Rthlr., 128 — 130℔ 56 — 58 Rthlr., 130 — 134℔ 58 — 60 Rthlr. — Roggen neuerdings niedriger, 120 — 125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 33 — 36 Rthlr. — Gerste, große 30 — 32 Rthlr., kleine 24 — 26 Rthlr. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32 — 35 Rthlr. — Kocherbsen 36—38 Rthlr. — Winterrübsen 83 — 85 Rthlr. — Winterraps 85 — 87 Rthlr. — Spiritus 16⅙ Rthlr. pr. 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr. Scheffel 21 Sgr. — Butter bester Qualität 10 Sgr. pr. Pfd. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, den 20. Aug. (Ostſ. Ztg.) Wetter: regnig. Temperatur + 16° R. Wind: SW. — Weizen höher bezahlt, loco pr. 85℔ gelber 62 — 64 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber pr. Sept.-Oct. 64, 63¾, ½, 64, 64¼, ½ Rthlr. bez. u. Br., ¼ Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 63½, 64 Rthlr. bez., Nov.-Dec. 62½, 63 Rthlr. bez., Frühjahr 64½, 65 Rthlr. bez. u. Gd. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000℔ loco 42½ — 43¾ Rthlr. bez., 2 Ladungen Polnischer transf. 41½ Rthlr. bez., August 42¼ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. 42, 42½ Rthlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 42¾, 43 Rthlr. bez. u. Gd., Frühjahr 43, 43½ Rthlr. bez. u. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Winterrübsen loco nach Qualität 91 — 92¼ Rthlr. pr. 1800℔ und pr. 25 Scheffel bez., Sept.-Oct. 93½ Rthlr. Br., pr. 1800℔. — Winterrapps pr. 1800℔ Sept.-Oct. 96 Rthlr. Br. — Rüböl fest, loco 12⅚ Rthlr. Br., Sept.-Octbr. 12¾ Rthlr. bez. u. Gd., ⅚ Rthlr. Br., April-Mai 12¾ Rthlr. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 16½ Rthlr. bez., mit Faß 16¼ Rthlr. bez., Aug. 16¼ Rthlr. bez., Aug.-Sept. 16 1/12 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 15⅚ Rthlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 15½ Rthlr. Br., Frühj. 15 11/12 Rthlr. bez. — Baumöl, Malaga 17⅝ Rthlr. tr. bez. — Actien. Vulcan 71 Rthlr. Gd. Germania 103½ bez.

Berlin, den 20. August. Wind: West. Barometer: 28. Thermometer: früh 12° +. — Witterung: trübe. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 58 — 69 Rthlr. nach Qualität, weiß. bunt poln. 65 Rthlr. ab Bahn bez., neuer 64 Rthlr. frei Mühle bez. — Roggen pr. 2000 Pfd. loco neuer 44½ — 45 Rthlr. ab Bahn bez., August 42¾ — 43 Rthlr. bez., Aug.-Sept. do., Sept-Oct. 42¾ — 43⅛ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 43½ — 44 — 43¾ Rthlr. bez. u. Gd., 43⅞ Rthlr. Br., Novbr.-Decbr. do., Frühjahr 43¾ — 44 Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste pr. 1750℔ große 33 — 38 Rthlr., do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 24 — 26 Rthlr. nach Qualität, weiß. oderbr. pomm. 25½ Rthlr. ab Bahn bez., Aug. 24¾ — ½ Rthlr. bez., Aug.-Sept. 24⅔ Rthlr. nominell, Sept.-Oct. 24½ Rthlr. Br., Oct.-Nov. 24¼ Rthlr. bez., Nov.-Decbr. 24¼ Rthlr. bez., Frühj. 24⅛ Rthlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 45 — 50 Rthlr., do. Futterwaare do. — Winterraps 92 — 96 Rthlr. — Winterrübsen 91 — 95 Rthlr. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 13⅙ Rthlr., August 13 1/24 Rthlr. bez. u. Br., 13 Rthlr. Gd., Aug.-Sept. 13 Rthlr., Sept.-Oct. 12 11/12 — 13 Rthlr. bez. u. Br., 12 11/12 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 12⅞ — 23/24 Rthlr. bez. u. Br., 12⅞ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 12⅞ — 11/12 Rthlr. bez. u. Br., 12⅚ Rthlr. Gd., Dec.-Jan. do., April-Mai do. — Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 16 Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16¼ — 5/12 Rthlr. bez., Aug. 15¾ — ⅚ Rthlr. bez. u. Br., 15¾ Rthlr. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 15⅚ — 23/24 — ⅞ Rthlr. bez., Br. und Gd. Oct.-Nov. 15⅞—16—15⅞ Rthlr. bez. u. Gd., 15 11/12 Rthlr. Br., Nov.-Dec. 15⅞ — 11/12 — ⅚ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Januar do., April-Mai 16⅛ — 5/12 — ⅜ Rthlr. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚ — 4½ Rthlr., Nr. 0. und 1. 4½ — 4¼ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅚ — 3⅛ Rthlr., Nr. 0. und 1. 3¼ — 3 Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

* Das hiesige Pinkschiff „Johanna", Capt. Domke, ist nach 33tägiger Reise von Newyork gestern wohlbehalten in Antwerpen eingetroffen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 21. August 1863. Wind: West.

Angekommen: P. J. Lerche, Friederike Louise, Röant; P. N. Harby, Anna Maria, Apenrade; beide mit Ballast. — G. Jacobsen, Svanen, Stavanger, Heringe. — A. H. Albers, Elschlea, Amsterdam; A. Schmidt, Gebrüder, Stettin; D. v. Wyck, Rubens (SD.), Amsterdam; sämmtlich mit Güter. — P. Ahlstroem, Carl Eduard, Klintoe, Kalk.

Gesegelt: C. Bertrand, Perrina, Brüssel; D. G. Scherlau, Talismann, London; J. G. Tank, Atlas, Sunderland; F. Strey, Königin v. Preußen, Plymouth; G. Schubbe, Reform, Newcastle; sämmtlich mit Holz. — G. B. Saathoff, Anna Henriette, Newbourgh, Knochen. — H. Köhler, Ernte, Norwegen, Getreide. — J. Zielke, Einigkeit, Rügenwalde, Kohlen.

Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, den 20. August. Wasserstand: 1' 10" unter 0.

Stromab:

Mostek Reinhold, Josek Reinhold, Korzeniec, Dzg., 65 St. h. H., 1194 St. w. H.

David Birnbaum, Wolf Birnbaum, Ulanow, do., 634 St. h. H., 3196 St. w. H., 62 11/15 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	333,32	14,6	NNW. flau, Himmel meistens bew.
21	8	334,53	13,3	NW. flau, bewölkter Himmel.
	12	334,68	15,1	NNW. flau, "

Berliner Fondsbörse vom 20. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93 bz
Aachen-Mastricht	—	4	34¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¼ bz u G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108½ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	153 G
Berlin-Hamburg	6½	4	122¼ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	192 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136 et bz u G
Böhm. Westbahn	—	5	73¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138 bz u G
Brieg-Neiße	4⅔	4	94⅜ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	182 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	68 B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	98¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	292 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 6/24	4	67¾ G
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127½ bz u G
Mecklenburger	2⅓	4	69 G
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2 11/15	4	66 B

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	65, et 64¾, ⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅓	3½	161—½ bz
" Litt. B.	10⅓	3½	145½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	114 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	65⅞ bz u G
Rheinische	6	4	101½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	98½ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	111¾ bz
Stargard-Posen	6	3½	105½ B
Oesterr. Südbahn	8½	5	145¼ G
Thür.	7⅓	4	128¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	127¼ et G
Berl. Kassen-Verein	5 1/10	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101½ B
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 1/10	4	96¼ et bz
Magdeburg	4 1/6	4	92⅜ G
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	100¾ G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¼ bz
Oesterreich	8½	4	86⅜—⅛—¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ B
54, 55, 57	4½	101⅞ bz
do. 1859	4½	101⅞ G
do. 1856	4½	101⅞ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 B
Börsenh.-Anl.	5	104¾ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91⅛ bz
do. neue	4	101½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. "	4	97⅛ G
Pommersche "	3½	91 bz
do. "	4	101⅛ bz
Posensche "	4	103¾ G
do. neue	3½	98 B
do. do.	4	97¼ bz
Schlesische "	3½	95½ B
Westpreuß. "	3½	87 bz
do. "	4	97 bz
do. neue	4	96½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅜ bz
Pommer. Rentbr.	4	99⅜ G
Posensche "	4	97⅛ bz
Preußische Rentbr.	4	98¾ bz
Schlesische "	4	100½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	69 bz
do. Nat.-Anl.	5	74 bz
Neueste Oest. Anl.	5	91—¼ et ⅛ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86¼ bz
do. Eisb.-Loose	—	80¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	88½ bz
do. do. 6. Anl.	5	95¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91 bz u G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90¾ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89¼ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ G
Dessauer Pr.-A.	3½	105¾ B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 20. Aug.

Amsterdam kurz	3	142⅜ bz
do. 2 Mon.	3	141¼ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅞ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅔ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¾ bz
do. do. 2 M.	5	89 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	102⅛ bz
do. 3 Mon.	4	101¼ bz
Warschau 8 Tage	5	91¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bkn.m.R. 99⅚ G	Louisd'or 110 B
" ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21⅝ G
Oest.-östr. W 89 bz	Goldkron. 9. 6¼ G
Pol.Bkn. 92⅜ bz	Gold(pr.) 159½ bz G
Dollars 1 11⅝ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10⅜ bz	

Es hat Gott gefallen, unser Söhnchen Walther gestern Abend um 11 Uhr wieder zu sich zu nehmen. Diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten die tiefbetrübten Eltern

E. Fischer, N. Fischer.

Danzig, den 21. August 1863. [4263]

Auction
mit Wein, Champagner und Cognac.

theils unversteuert, theils versteuert.

Dienstag den 25. August 1863,

Vormittags, werden die unterzeichneten Mäkler an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkaufen; **Vormittags 9½ Uhr**, in der Königl. Niederlage des Bergspeichers auf der Schäferei — **unversteuert:**

No. 6441. 1 Faß starken Tokayer Wein,

sodann:

Vormittags 10½ Uhr, im Unterraum des Preuß. Stargardt. Speichers in der langen Hopfengasse,

versteuert:

No. 49. 1 Kiste mit 60 Flaschen Champ.
" 1913. 1 " " 50 " "
" 8002. ½ Oxhoft Cognac.
" 284. 1 Kiste mit 50 Flasch. Portwein.

Die Herren Käufer werden gebeten, sich zur genannten Zeit und am bestimmten Ort recht zahlreich einzufinden.

[4255] Gerlach. Ehrlich.

Hotel-Verpachtung.

Mein auf der Neustadt Schwetz belegenes „Hotel zur Ostbahn" ist unter vortheilhaften Bedingungen vom 1. September d. J. ab zu vermiethen und kann auch sofort bezogen werden. Die näheren Bedingungen werden auf portofreie Anfragen ertheilt.

D. Grunwald
in Schwetz.

[4256]

Ich bin Willens mein Hotel mit 8 wohnbaren Zimmern, nebst Einfahrt und Gaststall, worin seit einer Reihe von Jahren ein blühendes Geschäft betrieben, krankheitshalber sofort, bei 2000 Rt. Anzahlung, aus freier Hand zu verkaufen. Auch muß zugleich ein Repositorium nebst Billard mit übernommen werden. Portofreie Anfragen erbittet

H. C. Laengert.

Neuenburg a. d. Weichsel, den 18. August 1863. [4223]

Im Hofe Fleischergasse No. 40 steht ein militairfrommes Reitpferd zum Verkauf, dasselbe ist eine Stute, Dunkel-Fuchs ohne Abzeichen, 5 Fuß 5 Zoll groß, 9 Jahre alt.

In den Nachmittagsstunden zwischen 5 und 7 Uhr zur Ansicht. [4265]

Aechten Probsteier Roggen

in Original-Säcken halte auch in diesem Jahre wieder vorräthig, und nehme Bestellungen darauf entgegen.

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse No. 6.

[3780]

Ein junger Affenpinscher (Hund) ächter Race, ist zu verkaufen Sandgrube, Kaninchenberg 5.

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist stets vorräthig in meiner Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und in Danzig Gerbergasse No. 6.

W. Wirthschaft.

[4116]

Die Hutfabrik

von

Wilh. Kutschbach

befindet sich von jetzt ab

Langgasse 40, dem Rathhause gegenüber,

und empfiehlt sich dem ferneren geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums. [4227]

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager.

Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Ein Schneidemühlengatter

mit sämmtlichem Schneidezeug und Betriebsvorrichtungen soll wegen Einschränkung des Betriebes billig verkauft werden. Nähere Auskunft bei [4261]

Frdr. Silber in Elbing.

Die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

versichert gegen äußerst geringe, 1 bis 2½ pro mille betragende Prämien hypothekarische Forderungen gegen Subhastationsverlust und Zahlungsverzögerung von Capital und Zinsen.

Nähere Auskunft ertheilt der Haupt Agent für Westpreußen diesseits der Weichsel,

Gustav Davidsohn,
Buttermarkt No. 14. [4248]



Elbing, im August 1863.

P. P.

Durch Gegenwärtiges beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, daß nach Ausscheiden unseres früheren Associés Herrn Meißner die hierorts seit einer Reihe von 80 Jahren bestehende

Neumann-Hartmann'sche
Verlags- und Sortiments-Buchhandlung und Buchdruckerei,

mit allen dazu gehörigen Neben-Geschäften, wie der

Filial-Buchhandlung in Marienburg,

den Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlungen, Agenturen ꝛc., sammt allen Activas und Passivas, nunmehr in den Besitz der Unterzeichneten übergegangen ist.

Durch den Eintritt unseres E. Röder, der mit seiner 26jährigen buchhändlerischen Praxis mannigfache Erfahrungen in das Geschäft bringt, hoffen wir demselben eine **neue vortheilhafte Stütze** zu verleihen, während unser **E. Schlömp** bereits durch seine längere Thätigkeit in unserer Handlung hinlänglich mit den Bedürfnissen und den Anforderungen unserer werthgeschätzten Geschäftsfreunde vertraut ist.

Bewahren Sie geneigtest auch ferner unserer Handlung Ihr ehrenvolles Vertrauen und halten Sie sich überzeugt, daß jeder darin Wirkende sich der Pflicht bewußt bleiben wird, dasselbe durch **prompte u. reelle Bedienung** zu rechtfertigen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Schlömp & Röder,
in Firma:
Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

[4050]



SALLE DE BASCH.

Morgen Sonnabend, den 22. August: 2 große Vorstellungen mit neuem Programm durch Experimente der höheren Magie und Physik des **Professeur F. J. Basch.** Zum Schluß: Die Reise durch die Luft, oder: Der fliegende Mensch. Preise der Plätze: **Place reservé 15 Sgr. Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.**

Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Anf. der ersten Vorstellung **6** Uhr, der zweiten **8** Uhr.

F. J. Basch.

[4274]

Brennerei-Geräthe.

Ich habe einen, beinahe ganz neuen, wenig gebrauchten **Pistorius'schen** Brenn-Apparat, nebst Dampfcylinder von 1000 Quart Inhalt, zu annehmbarem Preise zu verkaufen.

[4235] D. Samuelsohn, Königsberg i. Pr.

Kirschsaft, frisch von der Presse, empfiehlt à Quart 5 Sgr.

[4188] E. H. Nötzel.

160 Fetthammel stehen zum Verkauf in Adl. Liebenau per Pelplin bei Rohde. [4229]

Mittel gegen Asthma.

Alle an Asthma, auch Engbrüstigkeit Leidende mögen sich vertrauungsvoll an die Herren **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die ein Mittel gegen Asthma besitzen, wodurch Vielen geholfen worden, worüber schriftliche Zeugnisse vorliegen. [4252]

Für ein Gut bei Dirschau wird zum 1. October ein Lehrling, womöglich vom Lande, gesucht. Näheres im Comptoir Jopengasse 12.

Echter Probsteier (Original-) Saatroggen u. Weizen, der bekanntlich das 25. Korn liefert.

Wie seit einigen 30 Jahren, nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saatgetreide entgegen und expediren solche nach allen Richtungen.

N. Helfft & Co.,
[4267] Berlin, Unter den Linden 52.

Frisch geräucherte Flundern und Aale sind billig zu haben Scheibenrittergasse No. 9. [4266]

Alten fetten Limburg-Käse erhielt und empfiehlt in Kisten und einzeln

C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

[4270]

Ein Commis, der das Material- und Eisengeschäft erlernt hat, deutsch und polnisch spricht, findet eine Stelle bei

[4257] R. Baecker in Mewe.

Eine Dame gesetzten Alters, welche eine Reihe von Jahren selbstständig einer größern Wirthschaft vorgestanden hat, und hierüber die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht in der Stadt oder auf dem Lande eine ähnliche Stellung. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse in der Exped. d. Ztg. unter No. 4254 abzugeben.

Ein Eleve wird für ein bedeutendes Rittergut gesucht. Näheres Lastadie 25. [4262]

Ein Geometer-Gehilfe sucht ein Engagement hier oder auswärts. Gefällige Offerten unter 4253 in der Expedition dieser Zeitung.

M. Vogel, Zahnarzt aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, logirt Langenmarkt No. 19, im Hotel zum Preußischen Hof, 2 Tr., Zimmer No. 10 wird sich noch einige Zeit daselbst aufhalten, und alle zahnärztlichen Operationen, Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschuckunterlage, Plombiren mit Gold ꝛc., Feilen, Reinigen der Zähne ꝛc. auf das Gewissenhafteste ausführen.

Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt nur noch kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Heute neue Aufstellung der Panoramen u. Stereoskopen, unter Andern:

Die Verbrennung der Polenstadt Miechow und grausame Ermordung aller Einwohner durch die Russen am 17. und 18. Februar 1863.

Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr. Damen können das anatomische Museum täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags ungenirt besuchen.

Willardt & Bernert.

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.

Sonnabend, den 22. August 1863:
Große außerordentliche Vorstellung.
Auf vielseitiges Verlangen:

Mustapha Pascha,
oder: Der Tyrann von Semlin.

Große historische Spectakel-Pantomime aus dem 14ten Jahrhundert in 6 Tableaux, mit Manövern, Gefechten, Märschen zu Fuß und zu Pferde und mit vier completten Geschützen, ausgeführt von 120 Personen und 24 Pferden, endet mit brillantem Schlußtableau. Auftreten des berühmten Athleten **Jean Lüttgens** in seinen unglaublich staunenerregenden Productionen. Zum ersten Male nach der Genesung: Die weltberühmten Akrobaten Herrr **Nagels & Söhne** in ihren staunenerregenden hier noch nie gesehenen Productionen. **Kinder frei.** Sonntag, den 23. August 1863: **2 große Vorstellungen.** Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, welches eine Festvorstellung für die Jugend Danzig's ist. Zum ersten Male: **Die Zauberflöte, oder: Der Talisman d'amour.** Große Zauber-Pantomime mit Metamorphosen, Verwandlungen und großartigen Schlußtableaux. Abends 7½ Uhr: **Große Vorstellung.** Das bereits angekündigte Wettrennen findet erst **Sonntag, den 30. August statt.** [4273]

GAMBRINUS-HALLE.

Sonnabend, den 22. August,

CONCERT

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. [4260]

Seebad Brösen.

Sonntag, den 23. d. Mts.,
CONCERT.

Anfang 5 Uhr. Des Wettrennens wegen Ende 10 Uhr. Bei brillanter Gartenbeleuchtung.

[4264] Pahl, Musikmeister.

Kann Herr J. M. diesen Sonntag nach dem Weinberge gehen? Bittet um Antwort.

[4259] B . . . . .

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.